

Der Sicherheitspool goes DFK

Marcus Kober & Dr. Anke Schröder

Die im Rahmen des DIVERCITY-Projekts entwickelte Informationsplattform „Sicherheitspool“ zu Themen der urbanen Sicherheit wird zukünftig vom Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK) weiterbetrieben. Im Beitrag werden Idee und Konzept des Portals, dessen Entstehungshintergrund, der Aufbau und Nutzungsmöglichkeiten sowie ein Ausblick vorgestellt.

Ergebnistransfer bei anwendungsbezogener Forschung

Forschung im Bereich der Kriminalprävention findet vielfach projektförmig statt. Im Rahmen von Förderbekanntmachungen werden Projektmittel beantragt, um aktuell relevante Fragestellungen in einem begrenzten Projektzeitraum bearbeiten zu können. Gerade wenn es sich um anwendungsorientierte Forschung handelt, die erarbeitenden Ergebnisse also auf die Anregung und Umsetzung der Präventionspraxis abzielen, ist es üblich geworden, dass Projektfortschritte und (Zwischen-) Ergebnisse auf eigens eingerichteten Internetseiten veröffentlicht werden. Intendiert ist eine möglichst breite Anwendung und Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse durch die Fachpraxis. Dies geschieht beispielsweise in Form von Workingpapers, Handreichungen, Vorträgen oder Veröffentlichungen. Typischerweise werden diese projektbezogenen Internetseiten bis zum Ende der Projektlaufzeit regelmäßig gepflegt und aktualisiert. Sind die Projekte ausgelaufen, fehlen jedoch die finanziellen und personellen Ressourcen, um diese Erkenntnisse dauerhaft implementieren und verstetigen zu können.

Nutzenperspektiven des Onlineportal „Sicherheitspool“

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2020 geförderten Kooperationsprojekts „Sicherheit und Vielfalt im Quartier – DIVERCITY“ wurden nicht nur eigene projektbezogene Forschungsfragen bearbeitet und zielgruppengerecht aufbereitet, sondern es wurde zudem das Onlineportal „Sicherheitspool“ entwickelt und veröffentlicht. Zweck dieses Portals ist es in erster Linie, an einem Ort Forschungs- und Praxiserfahrungen zu

Themen der urbanen Sicherheit verfügbar zu machen und zu halten, um den oben genannten, aus der Projektförderung resultierenden Restriktionen entgegenzuwirken. So konnten und können themenbezogene Projekte ihre Arbeitsfortschritte, Zwischen- und Abschlussergebnisse auf der Seite spiegeln und veröffentlichen. Über eine Suchmaske können Begriffe eingegeben werden und somit interessengesteuert abgefragt werden. Damit sind mehrere Nutzungsperspektiven verbunden:

- Aus Sicht von Informationssuchenden finden sich Hinweise auf aktuelle und zurückliegende Forschungs- und Praxiserfahrungen an einem zentralen Ort, wo sich mit Hilfe von Filteroptionen (die unten eingehender vorgestellt werden) die individuell relevanten Informationen deutlich schneller finden lassen, als wenn diese jeweils einzeln im Internet gesucht werden müssen.
- Zudem können sich die Nutzenden einen Überblick über den Kontext



aktueller Forschung oder Praxiserfahrungen verschaffen, indem sie sich die jeweils neuesten Einträge anzeigen lassen.

- Für Forschung und Praxis erwächst ein wesentlicher Nutzen daraus, dass mit dem Einstellen von Informationen in das Portal eine größere Reichweite erzielt werden kann. Zudem bietet sich die Möglichkeit, Ergebnisse nachhaltig und über Projektlaufzeiten hinaus dauerhaft zugänglich zu halten.

DFK als Kooperationspartner zum Weiterbetrieb

Den Verbundpartnern des DIVERSITY-Projektes (*Landeskriminalamt Niedersachsen, Deutsches Institut für Urbanistik* und dem *Verband der Wohnungswirtschaft Niedersachsen Bremen*) stand bei der Konzeption die Limitierung vor Augen, dass nach Ablauf der Projektlaufzeit ein anderer Betreiber des Portals gefunden werden musste, um dessen dauerhaften Betrieb gewährleisten zu können.

Mit dem DFK wurde dieser Kooperationspartner gefunden und im Herbst 2024 ging der Betrieb des Infopools in dessen Zuständigkeit über. Themen der urbanen, kommunalen und städtebaulichen Prävention stehen seit dessen Gründung im Fokus des DFK und werden seit 2021 im Arbeitsschwerpunkt Kommunale Prävention (KomPräv) bearbeitet. Auf Grund der hohen Kongruenz der Inhalte und Fragestellungen urbaner Sicherheit im Sicherheitspool sowie im Informati-

onsportal KomPräv (<https://kompraev.kriminalpraevention.de>) wurde deren Verzahnung vereinbart und in den letzten Monaten technisch realisiert. Unter Beibehaltung der Grundstruktur ist das Portal nunmehr auf der Seite <https://www.sicherheitspool.info> zu erreichen.

Inhalte und Anwenderzugänge im Sicherheitspool

Dort finden Interessierte wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zur kommunalen und städtebaulichen Prävention, die auf verschiedenen Wegen und Zugängen schnell erschlossen werden können und im Folgenden vorgestellt werden. Es bieten sich Nutzenden verschiedene Möglichkeiten Informationen zu Präventionsansätzen, Methoden, Praxiserfahrungen, Forschungsergebnissen, Strategien oder Kooperationen zu recherchieren. Sofern Anwender konkret wissen, was sie suchen, bietet eine Freitextsuche die Möglichkeit Themen und Begriffe direkt zu adressieren und entsprechende Beiträge anzeigen zu lassen.

In einem Auswahlfeld sind die Beiträge des Sicherheitspools zudem in sechs Themenfeldern kategorisiert zugänglich (siehe Abbildung 2). Abhängig vom individuellen Erkenntnisinteresse können so beispielsweise schnell Beiträge zum Thema „Methoden und Vorgehen“ gefunden werden, die diesem Thema zugeordnet werden, wenn methodische Aspekte, etwa zur Befragung, Be-



gehung oder zu Fallstudien im Vordergrund des Interesses standen.

Ein dritter Zugang bietet sich an, wenn Interessenten einen Überblick zu jüngsten Einträgen und damit zu aktuellen Fragestellungen in den Themenbereichen urbane Sicherheit und städtebauliche Prävention erhalten möchten. Hierzu sind die zuletzt hinzugefügten Beiträge gesondert hervorgehoben.

Die von den Lesenden ausgewählten Beiträge beinhalten eine kurze, prägnante Darstellung zu den jeweiligen Fragestellungen und Inhalten sowie (soweit vorhanden) eine Verlinkung zu vertiefenden Informationen. Alternativ können Beiträge aber auch andere Medien, wie Filme oder Vorträge beinhalten.

Sukzessive werden jetzt Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen der letzten Jahre eingepflegt, die seit dem Auslaufen des DIVERSITY-Projektes im Jahr 2020 veröffentlicht wurden und auf Grund fehlender Ressourcen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Eingeladen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Präventionspraktizierende, die in den Bereichen urbane Sicherheit und städtebauliche Prävention arbeiten und ihre Erfahrungen und Ergebnisse mit der Fachöffentlichkeit teilen möchten, diese dem DFK mitzuteilen (marcus.kober@bmi.bund.de).

Marcus Kober ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Forum für Kriminalprävention und bearbeitet dort u.a. die Themen kommunale Prävention und urbane Sicherheit.

Dr. Anke Schröder leitet die kriminologische Forschung im Dezernat Forschung, Prävention und Jugend und ist darüber hinaus verantwortlich für das Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit im LKA Niedersachsen.

Kontakt: marcus.kober@bmi.bund.de

Themenfelder	Kategorien
Methoden und Vorgehen	Befragung, Begehung, gute Beispiele, Fallstudien, Interviews, Dokumentanalyse, Material, Aufsuchende Beteiligung, Städtebauliche Analysen
Wohnen und Nachbarschaft	Stadt, Stadtquartier, Wohnumfeld, Gebäude, Freiraum, Wohnungen, Nachbarschaft
Handeln und Verantwortung	Verantwortung, Management, Nutzung, Rechtlicher Rahmen, Technik, Kriminalität, Prozess, Präventionsebene, Ökonomie/ Gemeinwohl
Akteure und Zuständigkeiten	Wohnungsunternehmen, Polizei, Nutzende/ BewohnerInnen, Kommunen, (Stadt-) Planung, Ordnung, Zusammenarbeit zivilgesellschaftliche Organisationen, Weitere
Gender und Diversity	Alter, Herkunft, Geschlecht, Bildung, Vulnerabilität, Religion, Kultur, Sozioökonomisch, Weitere

Abbildung 2: Themenfelder und zugehörige Kategorien